



Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 19. Juli 2018

Schweizerische Uhrenexporte im ersten Halbjahr 2018

Stärkstes Halbjahreswachstum seit 2012

Im Jahr 2017 stabilisierte sich die Entwicklung der schweizerischen Uhrenexporte und erholte sich anschliessend nach und nach in immer mehr Märkten. Seit Anfang 2018 hat sich der Trend weiter verstärkt und die Ergebnisse des ersten Halbjahres liegen deutlich auf Wachstumskurs. Die grossen Veränderungen bei den Konsumgewohnheiten und im Vertrieb stellen grosse Herausforderungen an die Branche, sind jedoch kein Hindernis für ihre Entwicklung oder ihre Fähigkeit, der Nachfrage zu entsprechen.

Dank den guten Ergebnissen in den ersten sechs Monaten des Jahres lagen die schweizerischen Uhrenexporte nach dem ersten Halbjahr bei über 10 Milliarden Franken, was seit 2015 nicht mehr der Fall war. Sie wuchsen gegenüber 2017 um 10,5 % und erreichten 10,5 Milliarden Franken oder rund eine Milliarde mehr als in der gleichen Vorjahresperiode. Dabei handelt es sich um das stärkste Halbjahreswachstum seit 2012.

Der derzeitige Wachstumsrhythmus der Uhrenexporte zwingt dazu, die Prognosen für 2018 nach oben anzupassen. Somit dürfte das Jahr mit einem soliden, aber etwas geringeren Wachstum als bisher abschliessen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf eine etwas höhere Vergleichsbasis im zweiten Halbjahr.

Produkte

Die schweizerischen Kleinuhrenexporte erreichten einen Wert von 9,9 Milliarden Franken, was einem Wachstum von 10,4 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 entspricht. Volumenmässig verbesserte sich das Gesamtergebnis etwas weniger (+1,3 %), wobei im Laufe der Monate grosse Schwankungen zu verzeichnen waren. Im ersten Halbjahr exportierte die schweizerische Uhrenindustrie 11,7 Millionen Uhren.

Der Hauptanteil am Wertzuwachs entfiel auf die mechanischen Uhren (+11,3 %), mit denen im Export mehr als 8 von 10 Franken erzielt wurden. Sie verzeichneten auch ein volumenmässiges Wachstum (+13,6 %) und glichen damit sogar den Rückgang (-3,8 %) bei den elektronischen Uhren aus.

Im ersten Halbjahr blieb der Wert der Uhren für weniger als 200 Franken (Exportpreis) unverändert (-0,1 %), aber ihre Stückzahl ging nach zwei stark rückläufigen Jahren weiter zurück (-3,7 %). In der Kategorie 500 bis 3'000 Franken wurde der grösste Anstieg verzeichnet, und zwar sowohl beim Volumen (+14,9 %) als auch beim Wert (+16,9 %). Über 3'000 Franken hat sich das Ergebnis ebenfalls deutlich verbessert (+8,7 %).

Die von der FH verbreiteten Statistiken beruhen auf den Exportzahlen und nicht auf den Verkaufszahlen an die Endkonsumenten. Zwischen diesen beiden Werten können Unterschiede bestehen. Darüber hinaus resultieren die FH-Statistiken aus der Konsolidierung der Exporte aller Schweizer Uhrenunternehmen. Da der Geschäftsgang von einem Unternehmen zum anderen unterschiedlich ausfallen kann, erlauben es diese Statistiken nicht, die Entwicklung der Geschäfte einer bestimmten Unternehmung oder einer bestimmten Unternehmensgruppe nachzuvollziehen.



Wesentlich zum Wachstum beigetragen haben die Edelmetall-, Stahl- und Bimetalluhren. Volumenmässig stand dem erheblichen Wachstum von Stahl (+500'000 Stück) der Rückgang in der Kategorie Übrige Materialien gegenüber (-370'000 Stück).

Märkte

Im ersten Halbjahr 2018 haben sich die 15 wichtigsten Märkte wie folgt entwickelt (Gesamtwert in Millionen Franken und Veränderung gegenüber dem ersten Halbjahr 2017):

1.	Hongkong	1'548,7	+29,5%
2.	USA	1'080,3	+9,1%
3.	China	815,6	+13,4%
4.	Japan	654,1	+14,0%
5.	Deutschland	561,1	+6,8%
6.	Frankreich	553,9	+17,5%
7.	Grossbritannien	552,9	-10,9%
8.	Singapur	531,7	+9,0%
9.	Italien	514,5	-13,3%
10.	Vereinigte Ar. Em.	454,1	+3,4%
11.	Südkorea	452,0	+34,7%
12.	Spanien	194,8	-12,1%
13.	Saudi-Arabien	179,0	+3,6%
14.	Thailand	153,1	+28,0%
15.	Taiwan	148,5	+1,1%

Asien hat das Wachstum im ersten Halbjahr weitgehend monopolisiert und fast 90 % zum weltweiten Anstieg der schweizerischen Uhrenexporte beigetragen. Auf diese Region entfiel der Gegenwert von 5,6 Milliarden Franken oder 18,7 % mehr als von Januar bis Juni 2017. Der amerikanische Kontinent folgte dem gleichen Trend, wobei der Zuwachs allerdings nur halb so hoch ausfiel (+9,1 %). Kombiniert man unterschiedliche lokale Entwicklungen in einem weniger günstigen Umfeld, entwickelte sich Europa leicht rückläufig (-1,2 %).

Die Verteilung des Wachstums erfuhr einige Änderungen. Während Hongkong (+29,5 %) erheblich zulegte und für sich allein ein Drittel des Gesamtwachstums generierte, verlangsamte China seinen Rhythmus leicht (+13,4 %), hielt sich jedoch auf einem sehr hohen Niveau. Dabei wurde es von Japan (+14,0 %) und erstaunlicherweise Frankreich überholt (+17,5 %), das wesentlich zum Gesamtergebnis beigetragen hat. Südkorea (+34,7 %) und Thailand (+28,0 %) zeichneten sich durch besonders markante Steigerungen aus. Unter den kleineren Märkten konnten Qatar (+76,6 %) und die Türkei (+45,3 %) ebenfalls stark zulegen.

Die Halbjahresbilanz wurde durch die negative Entwicklung mehrerer Märkte gedämpft, namentlich in Europa. Grossbritannien (-10,9 %) hat seine Rolle als Zugpferd eingebüsst, nachdem es vor zwei Jahren vom schwachen Pfund profitiert hatte. Italien (-13,3 %) und Spanien (-12,1 %) lagen ebenfalls deutlich im Minus.

Kontakt:

Jean-Daniel Pasche, Präsident
jean-daniel.pasche@fhs.swiss